

## Das Rätsel des „Roten Löwen“

Roman von  
Gerhard Stein

(Fortsetzung.)

Nun schien die Sache für den Redakteur abgehängt. Ein großer Stoß von Manuskripten, die noch der Erledigung harrten, lag vor ihm. Er begann also wieder zu arbeiten. Es entging ihm vollständig, daß Heydemann stehen geblieben war und auf diesen schien.

Erst nach einer Weile fiel ihm dies auf. Einmal erstaunt hob er den Blick und fragte: „Haben Sie noch einen Wunsch, Herr Heydemann?“

Ja, er hatte allerdings einen Wunsch. Er glaubte sicher, daß der Redakteur etwas vergeben habe, und zwar das Wichtigste: die Bezahlung für die Arbeit.

„St... wachte,“ meinte Heydemann, nun sehr schüchtern, „das Honorar, das ja bezahlt wird.“

„Ach so,“ sagte Schulze verständig, „Sie wollen das Geld sofort erheben?“

Er nahm einen Zettel, schrieb einige Zeilen, rief einen Jungen herein und sagte: „Führen Sie den Herrn in das Sekretariat.“ Und zu Heydemann gewendet, fügte er hinzu: „Gehen Sie nur mit, das Weitere werden Sie im Sekretariat erfahren.“

Heydemann wandte sich zum Gehen. Plötzlich aber hielt er inne, ein neuer Gedanke schoß ihm durch den Kopf. Er ging also einmal auf Schulze zu. „Verzeihen Sie, Herr Redakteur,“ begann er in fast flehendem Tone.

„Nun, was denn noch?“ fragte Schulze, über die neue Unterbrechung seiner Arbeit nunmehr schon ungeduldig.

„Herr Redakteur,“ sagte Heydemann mit zitternder Stimme, „darf ich vielleicht morgen und die nächsten Tage wiederkommen?“

„Ja, woher denn? Was wollen Sie denn hier?“

„Vielleicht, wie heute... ich könnte vielleicht wieder was verdienen, wenn etwas vorkommen sollte.“

„Ach so, Sie meinen als Berichterstatter?“ bemerkte Schulze in abschließendem Tone. „Ich kann Sie dazu nicht ermuntern. Wir haben so viele Herren hier, die sehr gut eingearbeitet sind, und neue Leute brauchen wir wirklich nicht.“

„Aber Sie sehen ja, heute war keiner von den Herren anwesend,“ wandte Heydemann ein.

„Ein Zufall—es ist Hochsommer. Der eine und der andere ist auf Urlaub.“

Vielleicht trifft dieser Zufall wieder ein,“ bat Heydemann, „wenn ich nur und zu einer Kleinigkeit verdienen.“

Schulze sah vor sich hin. Er war ein guter Mensch und fühlte unwillkürlich Mitleid mit diesem Manne, der so über Nacht vom Reichthum zu tiefer Armuth herabgesunken war. Und schließlich, die Arbeit, die er geleistet hatte, war an sich gar nicht so schlecht, sie verrichtete den gebildeten Mann, den intelligenten Menschen.

„Na—gut,“ sagte Schulze, „wenn Sie kommen wollen, können Sie sich im Berichterstatterzimmer aufhalten, wenn Sie dort einen Platz finden. Aber ich vermag Ihnen gar keine Versprechungen und keine Hoffnungen zu machen. Ich weiß nicht, ob Sie Verstärkung finden werden, wenn Sie nicht selbst den Weg treffen, um aus eigener Initiative Nachrichten zu beschaffen. Wenn Sie auf den günstigen Zufall warten wollen—“

„O, er wollte warten! Er hatte ja nichts zu versäumen.“

Und fast taumelnd wie in einem Rauche, mit Gefühlen des Glücks, der Hoffnung und der Furcht vor dem kommenden Unbekannten, folgte er dem kleinen Lauburschen, der ihn durch ein Labyrinth von Gängen zum Sekretariat führte.

6. Kapitel.

Im Hause der Frau Doktor Driesen warteten die Schwestern um die Mittagszeit vergebens auf das Erscheinen ihres täglichen Tischgastes. Die Frau Doktor erging sich in süßen Kombinationen und noch türkisen Hypotheken über den Verbleib Heydemanns. Aber die Zeit verfloss, der Nachmittagstasse wurde genommen, und Heydemann war noch immer nicht gekommen.

Um die fünfte Stunde verließ Edith die Wohnung, um sich in die Fortbildungsschule zu begeben, an der sie als Lehrerin thätig war. In dem Moment aber, als sie aus dem Thore schritt, hörte sie ihren Namen rufen. Verwundert wandte sie sich um—Heydemann stand vor ihr.

„Fräulein Edith,“ sagte er hastig, mit einem verlegenen und zugleich freudigen Lächeln, wobei seine Stimme vor Erregung zitterte, „ich möchte Ihnen nur sagen, daß—daß ich heute mein erstes Geld verdient habe. Sechs Mark... hier sind sie.“

Edith blieb überrascht in sein Gesicht, das von einer dunklen Röte überdeckt war. Und nun bemerkte sie auch, wie er ihr das Geld hinhieb.

„Sie haben Geld verdient? Wieso denn?“ fragte sie überrascht, indem sie unwillkürlich die Silberstücke betrachtete.

„Ja—ja. Freilich nur durch einen

Zufall—bei der Zeitung, beim „Tagesboten.“ Ich wartete hier auf Sie, um es Ihnen—Ihnen zu sagen.“

Sie schüttelte den Kopf, sah ihn mit einem eigenheimlichen Blitzen an, und ein Lächeln flog über ihr Gesicht. Ihre Lippen bewegten sich, als wollte sie etwas sagen, aber sie schwieg. Sie schien plötzlich große Freude zu haben, und ohne weiter zu sprechen, nickte sie ihm freundlich zu und schritt rasch von dannen.

Zu einer frühen Stunde, in der die Redakteure der großstädtischen Zeitungen noch beim Morgencafé in ihrem Heim zu sitzen pflegten, erschien Heydemann in der Redaktion, Bewunderung und Kopfschütteln bei den Lauburschen erregend. Erst auf die in zaghaften Ton abgegebene Ankündigung, daß Herr Schulze gestattet habe, er möge sich im Berichterstatterzimmer aufzuhalten, wurde er in den Raum eingelassen.

Und so saß er und wartete. Viertelstunde auf Viertelstunde vergaß, und nichts störte die tiefe Ruhe, die ringsum herrschte. Er sah da und blickte träumend vor sich hin, dann stand er auf, ging zum Fenster und schaute auf das Getriebe der Straße hinab, dann sah er sich wieder, betrachtete gedankenvoll die zahlreichen Pulte, auf denen Schreibmappen mit Papierblättern, abgerissene, halb beschriebene Papierseiten, große tintenbeschriebene Tintenfäden, abgegriffene Federhalter mit gelbwarzen Federn und gespitzte kurze und längere Bleistifte lagen. Das war also eine der Werkstätten, in denen die Zeitungen fabriziert werden. Gestern, im Fieber der Hast, hatte er keinen Blick für diese kleine Welt gehabt, jetzt aber erfüllte sie ihn mit einer gewissen Erfahrung und mit jener beständigen Scheu, welche die Erwartung der nächsten völlig unbestimmbaren und unberechenbaren Zukunft in der Seele hervorruft.

Da wurde es draußen lebendig. Schritte wurden hörbar, Thüren gingen auf und zu. Männerstimmen tönen gedämpft in den Raum hinein, das Heißmaschinen der großen lebendigen Arbeitsmaschine begann sich zu regen. Nur in dem Zimmer, in dem er saß, blieb es ruhig. Kein Mensch schien sich darum zu kümmern, keiner schien zu schen, daß hier ein lebendes Wesen mit herbeigehender Spannung auf etwas Ungewisses, Unbestimmtes wartete.

Da wurde die Thür von außen geöffnet und raschen Schrittes trat ein älterer Herr mit einem blondbärtigen, verdrießlichen Gesicht ein. Heydemann sprang auf, der andere blieb verwundert auf die unbekannte Gestalt, legte den Hut ab und ging geradeaus auf den Platz zu, den Heydemann bisher innehatte. Dieser wußte schau zurück, machte dabei eine Verbeugung und stellte sich vor. Der andere nickte und brummte. Daß er eine Art Gegenvorstellung ein Wort, das als Schulz oder Müller oder Lehmann oder auch anders gegeben werden konnte. Dann setzte er sich auf den Platz, zog die neueste Nummer des „Tagesboten“ aus der Tasche, begann zu lesen und schien die Erinnerungen an den Mann, der sich mit ihm in demselben Raum befand, völlig aus dem Gedächtnis verloren zu haben.

Nach kurzer Zeit kam ein zweiter, ein Graubärtiger, ein dritter mit einem eleganten schwarzen Schnurrbärtchen, ein vierter, der wie ein Schauspieler aussah. Das Zimmer füllte sich immer mehr, die Pulte erhielten ihre Arbeiter. Jedesmal, so oft einer der Männer kam, wiederholte sich der Vorgang: Auf Heydemann fiel ein rascher, verwundert fragender Blick, er nannte unter Verbeugung seinen Namen, es kam ein verdächtlich gemurmeltes, unverständliches Wort und dann ein anscheinend wölfiges Vergehen, als ob er überhaupt nicht, als lebendes Wesen existiere.

Dann wurde es laut und lebhaft im Zimmer. Die Herren sprachen über ihre Geschäfte, von denen er nichts verstand. Sie sprachen über Personen, deren Namen er nie gehört hatte, sie redeten mit Selbstverständlichkeit von Dingen, deren Zusammenhang ihm völlig dunkel war. Aber soviel sie sich unterhielten, der fremde Mann, der damals zwischen ihnen saß, schien für sie gar nicht vorhanden zu sein, als wäre er ein Schemen, durch den man wie durch die Luft hindurchsehen und hindurchsprechen könne.

„Na, Kinder, wie geht's?“ sprach er, wie es schien, zu allen. „Vielleicht kann ich Ihnen helfen, was Sie wollen. Er wollte warten, ausharren. Vielleicht lächelte ihm doch etwas Glück. Dann erst wußte er, wenn Sie auf den günstigen Zufall warten wollen—“

„O, er wollte warten! Er hatte ja nichts zu versäumen.“

Und fast taumelnd wie in einem Rauche, mit Gefühlen des Glücks, der Hoffnung und der Furcht vor dem kommenden Unbekannten, folgte er dem kleinen Lauburschen, der ihn durch ein Labyrinth von Gängen zum Sekretariat führte.

„Na—gut,“ sagte Schulze, „wenn Sie kommen wollen, können Sie sich im Berichterstatterzimmer aufhalten, wenn Sie dort einen Platz finden. Aber ich vermag Ihnen gar keine Versprechungen und keine Hoffnungen zu machen. Ich weiß nicht, ob Sie Verstärkung finden werden, wenn Sie nicht selbst den Weg treffen, um aus eigener Initiative Nachrichten zu beschaffen. Wenn Sie auf den günstigen Zufall warten wollen—“

„O, er wollte warten! Er hatte ja nichts zu versäumen.“

Und fast taumelnd wie in einem Rauche, mit Gefühlen des Glücks, der Hoffnung und der Furcht vor dem kommenden Unbekannten, folgte er dem kleinen Lauburschen, der ihn durch ein Labyrinth von Gängen zum Sekretariat führte.

„Na—gut,“ sagte Schulze, „wenn Sie kommen wollen, können Sie sich im Berichterstatterzimmer aufhalten, wenn Sie dort einen Platz finden. Aber ich vermag Ihnen gar keine Versprechungen und keine Hoffnungen zu machen. Ich weiß nicht, ob Sie Verstärkung finden werden, wenn Sie nicht selbst den Weg treffen, um aus eigener Initiative Nachrichten zu beschaffen. Wenn Sie auf den günstigen Zufall warten wollen—“

„O, er wollte warten! Er hatte ja nichts zu versäumen.“

Und fast taumelnd wie in einem Rauche, mit Gefühlen des Glücks, der Hoffnung und der Furcht vor dem kommenden Unbekannten, folgte er dem kleinen Lauburschen, der ihn durch ein Labyrinth von Gängen zum Sekretariat führte.

„Na—gut,“ sagte Schulze, „wenn Sie kommen wollen, können Sie sich im Berichterstatterzimmer aufhalten, wenn Sie dort einen Platz finden. Aber ich vermag Ihnen gar keine Versprechungen und keine Hoffnungen zu machen. Ich weiß nicht, ob Sie Verstärkung finden werden, wenn Sie nicht selbst den Weg treffen, um aus eigener Initiative Nachrichten zu beschaffen. Wenn Sie auf den günstigen Zufall warten wollen—“

„O, er wollte warten! Er hatte ja nichts zu versäumen.“

Und fast taumelnd wie in einem Rauche, mit Gefühlen des Glücks, der Hoffnung und der Furcht vor dem kommenden Unbekannten, folgte er dem kleinen Lauburschen, der ihn durch ein Labyrinth von Gängen zum Sekretariat führte.

„Na—gut,“ sagte Schulze, „wenn Sie kommen wollen, können Sie sich im Berichterstatterzimmer aufhalten, wenn Sie dort einen Platz finden. Aber ich vermag Ihnen gar keine Versprechungen und keine Hoffnungen zu machen. Ich weiß nicht, ob Sie Verstärkung finden werden, wenn Sie nicht selbst den Weg treffen, um aus eigener Initiative Nachrichten zu beschaffen. Wenn Sie auf den günstigen Zufall warten wollen—“

„O, er wollte warten! Er hatte ja nichts zu versäumen.“

Und fast taumelnd wie in einem Rauche, mit Gefühlen des Glücks, der Hoffnung und der Furcht vor dem kommenden Unbekannten, folgte er dem kleinen Lauburschen, der ihn durch ein Labyrinth von Gängen zum Sekretariat führte.

„Na—gut,“ sagte Schulze, „wenn Sie kommen wollen, können Sie sich im Berichterstatterzimmer aufhalten, wenn Sie dort einen Platz finden. Aber ich vermag Ihnen gar keine Versprechungen und keine Hoffnungen zu machen. Ich weiß nicht, ob Sie Verstärkung finden werden, wenn Sie nicht selbst den Weg treffen, um aus eigener Initiative Nachrichten zu beschaffen. Wenn Sie auf den günstigen Zufall warten wollen—“

„O, er wollte warten! Er hatte ja nichts zu versäumen.“

Und fast taumelnd wie in einem Rauche, mit Gefühlen des Glücks, der Hoffnung und der Furcht vor dem kommenden Unbekannten, folgte er dem kleinen Lauburschen, der ihn durch ein Labyrinth von Gängen zum Sekretariat führte.

„Na—gut,“ sagte Schulze, „wenn Sie kommen wollen, können Sie sich im Berichterstatterzimmer aufhalten, wenn Sie dort einen Platz finden. Aber ich vermag Ihnen gar keine Versprechungen und keine Hoffnungen zu machen. Ich weiß nicht, ob Sie Verstärkung finden werden, wenn Sie nicht selbst den Weg treffen, um aus eigener Initiative Nachrichten zu beschaffen. Wenn Sie auf den günstigen Zufall warten wollen—“

„O, er wollte warten! Er hatte ja nichts zu versäumen.“

Und fast taumelnd wie in einem Rauche, mit Gefühlen des Glücks, der Hoffnung und der Furcht vor dem kommenden Unbekannten, folgte er dem kleinen Lauburschen, der ihn durch ein Labyrinth von Gängen zum Sekretariat führte.

„Na—gut,“ sagte Schulze, „wenn Sie kommen wollen, können Sie sich im Berichterstatterzimmer aufhalten, wenn Sie dort einen Platz finden. Aber ich vermag Ihnen gar keine Versprechungen und keine Hoffnungen zu machen. Ich weiß nicht, ob Sie Verstärkung finden werden, wenn Sie nicht selbst den Weg treffen, um aus eigener Initiative Nachrichten zu beschaffen. Wenn Sie auf den günstigen Zufall warten wollen—“

„O, er wollte warten! Er hatte ja nichts zu versäumen.“

Und fast taumelnd wie in einem Rauche, mit Gefühlen des Glücks, der Hoffnung und der Furcht vor dem kommenden Unbekannten, folgte er dem kleinen Lauburschen, der ihn durch ein Labyrinth von Gängen zum Sekretariat führte.

„Na—gut,“ sagte Schulze, „wenn Sie kommen wollen, können Sie sich im Berichterstatterzimmer aufhalten, wenn Sie dort einen Platz finden. Aber ich vermag Ihnen gar keine Versprechungen und keine Hoffnungen zu machen. Ich weiß nicht, ob Sie Verstärkung finden werden, wenn Sie nicht selbst den Weg treffen, um aus eigener Initiative Nachrichten zu beschaffen. Wenn Sie auf den günstigen Zufall warten wollen—“

„O, er wollte warten! Er hatte ja nichts zu versäumen.“

Und fast taumelnd wie in einem Rauche, mit Gefühlen des Glücks, der Hoffnung und der Furcht vor dem kommenden Unbekannten, folgte er dem kleinen Lauburschen, der ihn durch ein Labyrinth von Gängen zum Sekretariat führte.

„Na—gut,“ sagte Schulze, „wenn Sie kommen wollen, können Sie sich im Berichterstatterzimmer aufhalten, wenn Sie dort einen Platz finden. Aber ich vermag Ihnen gar keine Versprechungen und keine Hoffnungen zu machen. Ich weiß nicht, ob Sie Verstärkung finden werden, wenn Sie nicht selbst den Weg treffen, um aus eigener Initiative Nachrichten zu beschaffen. Wenn Sie auf den günstigen Zufall warten wollen—“

„O, er wollte warten! Er hatte ja nichts zu versäumen.“

Und fast taumelnd wie in einem Rauche, mit Gefühlen des Glücks, der Hoffnung und der Furcht vor dem kommenden Unbekannten, folgte er dem kleinen Lauburschen, der ihn durch ein Labyrinth von Gängen zum Sekretariat führte.

„Na—gut,“ sagte Schulze, „wenn Sie kommen wollen, können Sie sich im Berichterstatterzimmer aufhalten, wenn Sie dort einen Platz finden. Aber ich vermag Ihnen gar keine Versprechungen und keine Hoffnungen zu machen. Ich weiß nicht, ob Sie Verstärkung finden werden, wenn Sie nicht selbst den Weg treffen, um aus eigener Initiative Nachrichten zu beschaffen. Wenn Sie auf den günstigen Zufall warten wollen—“

„O, er wollte warten! Er hatte ja nichts zu versäumen.“

Und fast taumelnd wie in einem Rauche, mit Gefühlen des Glücks, der Hoffnung und der Furcht vor dem kommenden Unbekannten, folgte er dem kleinen Lauburschen, der ihn durch ein Labyrinth von Gängen zum Sekretariat führte.

„Na—gut,“ sagte Schulze, „wenn Sie kommen wollen, können Sie sich im Berichterstatterzimmer aufhalten, wenn Sie dort einen Platz finden. Aber ich vermag Ihnen gar keine Versprechungen und keine Hoffnungen zu machen. Ich weiß nicht, ob Sie Verstärkung finden werden, wenn Sie nicht selbst den Weg treffen, um aus eigener Initiative Nachrichten zu beschaffen. Wenn Sie auf den günstigen Zufall warten wollen—“

„O, er wollte warten! Er hatte ja nichts zu versäumen.“

Und fast taumelnd wie in einem Rauche, mit Gefühlen des Glücks, der Hoffnung und der Furcht vor dem kommenden Unbekannten, folgte er dem kleinen Lauburschen, der ihn durch ein Labyrinth von Gängen zum Sekretariat führte.

„Na—gut,“ sagte Schulze, „wenn Sie kommen wollen, können Sie sich im Berichterstatterzimmer aufhalten, wenn Sie dort einen Platz finden. Aber ich vermag Ihnen gar keine Versprechungen und keine Hoffnungen zu machen. Ich weiß nicht, ob Sie Verstärkung finden werden, wenn Sie nicht selbst den Weg treffen, um aus eigener Initiative Nachrichten zu beschaffen. Wenn Sie auf den günstigen Zufall warten wollen—“

„O, er wollte warten! Er hatte ja nichts zu versäumen.“

Und fast taumelnd wie in einem Rauche, mit Gefühlen des Glücks, der Hoffnung und der Furcht vor dem kommenden Unbekannten, folgte er dem kleinen Lauburschen, der ihn durch ein Labyrinth von Gängen zum Sekretariat führte.

„Na—gut,“ sagte Schulze, „wenn Sie kommen wollen, können Sie sich im Berichterstatterzimmer aufhalten, wenn Sie dort einen Platz finden. Aber ich vermag Ihnen gar keine Versprechungen und keine Hoffnungen zu machen. Ich weiß nicht, ob Sie Verstärkung finden werden, wenn Sie nicht selbst den Weg treffen, um aus eigener Initiative Nachrichten zu beschaffen. Wenn Sie auf den günstigen Zufall warten wollen—“

„O, er wollte warten! Er hatte ja nichts zu versäumen.“

Und fast taumelnd wie in einem Rauche, mit Gefühlen des Glücks, der Hoffnung und der Furcht vor dem kommenden Unbekannten, folgte er dem kleinen Lauburschen, der ihn durch ein Labyrinth von Gängen zum Sekretariat führte.

„Na—gut,“ sagte Schulze, „wenn Sie kommen wollen, können Sie sich im Berichterstatterzimmer aufhalten, wenn Sie dort einen Platz finden. Aber ich vermag